



DER GANZ NORMALE WAHNSINN

von MICHAEL PRACK

Unsere Neutralität schwächtelt

Nach dem Zweiten Weltkrieg hat sich das neutrale Österreich etliche Male als Ort der Vermittlung und der Hilfe bewährt. Im Jahr 1961 gab es in Wien ein Gipfeltreffen zwischen dem US-Präsidenten John F. Kennedy und dem Sowjetführer Nikita Chruschtschow. 1979 küssten hier einander der US-Präsident Jimmy Carter und der Chruschtschow-Nachfolger Leonid Breschnew nach der Unterzeichnung eines Abrüstungsvertrages zwischen den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion.

Als 1956 sowjetische Panzer den Aufstand in Ungarn niederwalzten, wurden in unserem Land mehr als 200.000 geflüchtete Ungarn mit offenen Armen empfangen. Und nachdem im Jahr 1968 der sogenannte „Prager Frühling“ ebenfalls dem Eingreifen sowjetischer Panzer zum Opfer fiel, fanden wiederum rund 200.000 Flüchtlinge aus dem Gebiet der ehemaligen Tschechoslowakei bei uns Aufnahme.

Unsere Neutralität bewährte sich somit damals bestens, um gegnerische Staaten einander näherzubringen und machte unser Land zum Fluchtpunkt für Verfolgte. In diese Erfolgsliste wollte sich nun offenbar auch Kanzler Karl Nehammer mit seinem Besuch bei Wladimir Putin eintragen. Um den Angriffskrieger vielleicht zumindest gegenüber Zivilisten einzubremsen und zu Verhandlungen zu bewegen, an deren Ende ein friedliches Nebeneinander von Russland und der Ukraine stünde. Nehammer sinngemäß: „Wir sind ja moralisch nicht neutral, nur militärisch.“

Sind wir das wirklich? Die deutsche Außenministerin Annalena Baerbock fordert sogar eine Aufstockung der EU-Militärhilfe von einer Milliarde Euro auf 1,5 Milliarden. Die zusätzlichen 500 Millionen kommen kurioserweise aus der „Europäischen Friedensfazilität“ (das ist eine Einrichtung zur Stärkung der internationalen Sicherheit).

Unser Land gehört zu dem starken Drittel der Mitgliedsstaaten, die als Nettozahler fungieren. Das heißt, bei der Finanzierung von Waffen für die Ukraine sind wir wohl vorne mit dabei. Von einem Protest der Regierung gegen diesen Verstoß gegen unseren Neutralitäts-Status war bisher nichts zu hören. Da hätten wir ja gleich, wie Ex-Kanzler Wolfgang Schäussel einst plante, der NATO beitreten können.

Die Rufe in der EU nach einem Gas-Lieferstopp werden immer lauter

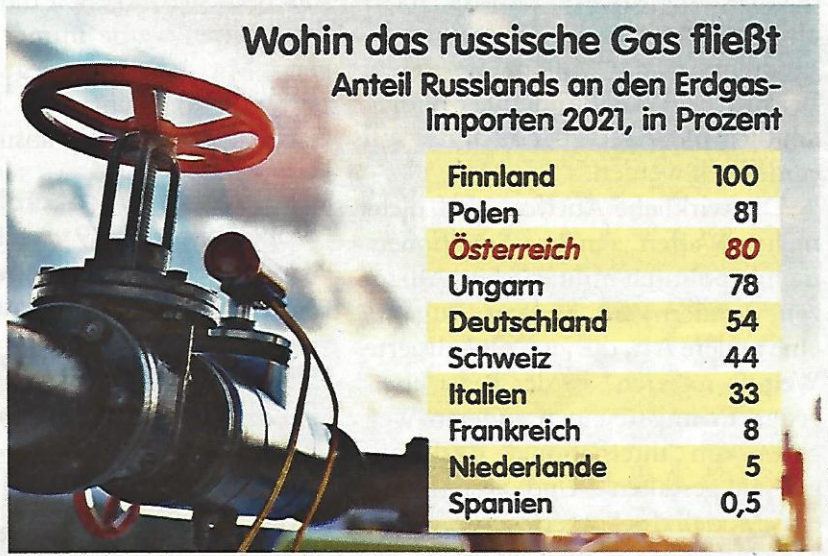
Für ÖVP-Kanzler Karl Nehammer kommt ein Embargo für russisches Gas „nicht in Frage“.

Auch Deutschland sperrt sich gegen eine Einfuhrsperrre. Der belgische EU-Ratspräsident Charles Michel sieht das jedoch anders: „Ich glaube, dass Maßnahmen auf Öl und sogar auf Gas früher oder später notwendig sein werden“, erklärte er.

Auch das EU-Parlament stimmte zuletzt für den Liefer-

oder Spanien hingegen beziehen nur wenig russisches Gas.

Spanien etwa bekam im Vorjahr mehr als 40 Prozent der Lieferungen aus Nordafrika. Zwei Pipelines führen von dort zur iberischen Halbinsel. Mehr als die Hälfte des spanischen Gasbedarfes wird aber mit Flüssiggas abgedeckt, dabei werden die USA als Lieferant immer bedeutender. Auch Frankreich setzte auf Flüssiggas,



stopp von russischem Gas. Die Resolution ist allerdings nicht bindend.

Für unser Land hätte ein Embargo dramatische Auswirkungen. Wir haben im Vorjahr 80 Prozent des Erdgases aus Russland bezogen. In Deutschland kommt mehr als die Hälfte des Gases aus Russland. Andere Länder wie Frankreich

vor allem aber auf Norwegen als Lieferanten.

Heftiger Protest gegen einen Stopp von russischem Gas kommt aus Ungarn. Ministerpräsident Viktor Orbán will die Lieferungen auch in Rubel zahlen. „Wir haben keine Schwierigkeiten damit. Wenn die Russen Rubel verlangen, bezahlen wir in Rubel.“

Sprüche vom lieben Augustin



„Der ÖFB sucht einen neuen Trainer für unsere Nationalmannschaft. Des is Zeitverschwendung. Unsere Spieler brauchen keinen Trainer, sondern an Zauberer.“



„Haben Sie schon amoi Streit mit dem Nachbarn g'habt? Nur miteinander reden, bringt Versöhnung. Des wissen leider die wenigsten Politiker.“